

U n s e r W e g .

Die grosse Erschöpfung unseres Volkskörpers am Ende des Weltkriegs zwang zu einer grossen Reihe von improvisatorischen Massnahmen in der Politik und Wirtschaft. Denn alle Autoritäten waren verbraucht. Die politischen Wege hatten allesamt in Sackgassen geführt. Die geistigen Vorratskammern der Nation waren alle zur Bestreitung des mörderischen Kampfes gegen eine Welt von Feinden aufgebraucht,

Eine solche Aufzehrung aller Reserven sowohl des Geistes wie der körperlichen Kräfte wie der seelischen Energie ist unerhört in der Geschichte der Menschheit. Gemeinlich sind Völker in einem solchen Erschöpfungszustande endgültig zugrundegegangen. Der gleichzeitige Verbrauch der jüngsten Jahrgänge, der 16 und 17-jährigen und aller Gedankenvorräte der Ältesten und der jüngsten Vergangenheit von den Träumen vom heiligen römischen Reich deutscher Nation bis hinunter zum Staatssozialismus eines kommenden Reiches der Deutschen ~~wie~~ hätte normalerweise in der Vorzeit der Untergang auch des Volkes bedeuten müssen. Die unerhörte Schwächung der Lebensenergien ist schon einmal von einem Menschen geistig überlebt worden, ohne dass man diesen Vorgang der sogenannten Auferstehung heut noch sich gegenwärtig hält. Und doch ist die Kreuzigung Jesu von Nazareth ein Ereignis, bei dem die Aufzehrung aller leiblichen und geistigen Energien nicht das Ende bedeutet hat, sondern den Anfang.

In der Nacht des Zusammenbruches unseres Volkes regte

sich ohne alle theoretische Verbrämung ein Vorgang des natürlichen Glaubenslebens. Jeder Kreatur, jedem Geschöpf ist der Glaube eingepflanzt an die eigene Vollendung. Der Mensch ist als Geschöpf dazu berufen im Lauf seines Lebens das ganz zu werden, was er schon ist. Der Mensch hat Zukunft, weil er zu sich selbst kommen soll. Die Völker haben auch so weit Zukunft als sie noch bereit sind, sich vom Schicksal vollenden zu lassen.

Betrachten wir die Kreuzigung als keine moralische Tatsache, sondern als das, was alle biblischen Vorgänge sind, als eine Tatsache auf Leben und Tod, als ein geschichtliches Ereignis innerhalb der Schöpfungsgeschichte von Erde und Menschheit. Entmoralisieren wir die Kreuzigung; dann ist sie der Zusammenbruch aller irdischen Kräfte eines Trägers einer geistigen Aufgabe. Von dem Träger bleibt nur der Name, bleibt nur die Sendung übrig, nur der Advent. Körper und Seele sind von Gott verlassen. Der Körper liegt im Grabe, die Seele fährt in die Hölle und ~~sinkt~~ weilt dort drei Tage. Was ist übrig in dieser Zwischenzeit? In den irdischen Augen ein Nichts: Leinentücher um einen Toten. Schrecken und Furcht in den Herzen aller Gläubigen. Die Hölle ist los und der Tod. Aber das vernichtete Leben wird wieder geboren. Herausgehoben durch die Verheissung, die dem Träger dieses Namens widerfahren ist, erhebt sich der geschwächte Leib noch einmal; aber was mehr ist als die leibliche Auferstehung des Herrn: die Höllenfahrt der Seele endet mit ihrem Triumpf. Wer als armer Teufel zwischen der Schwächeren hing und sich von Gott verlassen gab, damit alles vollendet würde, was verheissen war, hat die armen Teufel überwunden und stif-

tet ein Reich, das die Welt zu verwandeln anhebt.
 Der ~~Sieger~~^{Sieger} über die armen Teufel der Verzweiflung, der
 Furcht vor der Verantwortung, der blinden Eitelkeit und
 des politischen Hochmutes, der Sieger über die Teufel
 die in Petrus und Judas Ischariot und den anderen Aposteln
 ausser Johannes zeitweise ihr Wesen treiben dürfen, kommt
 wieder zu sich selbst.

Betrachten wir unter dem Gesichtspunkt des Profiso-
 rischen und des Gespenstischen die Vorgänge im Leben des
 deutschen Volkes der letzten 12 Jahre: die Volksbeauftrag-
 ten, die Weimarer Verfassung, die Inflation, den Kapp -
 putsch und vieles andere, so kehrt über alle diesen ge-
 spenstischen Ereignisse hinüber das deutsche Volk zu sich
 selbst zurück; Leiblich vernichtet ist es gewesen. Denn mehr
 als 30 Jahrgänge repräsentieren einen Bruchteil im Volksgan-
 zen, dessen Wegfall den Begriff des Volkes mit zerstört.
 Denn ein Volk kann es nur dort geben, wo drei "menschenal-
 ter miteinander leben, wo Greis und Mann und Kind in einand^{er}
 vefugt sich gegenseitig tragen und beschränken. Eine deut-
 sche Nation, ein deutsches Bürgertum, eine deutsche Ge-
 sellschaft, eine deutsche Wirtschaft mochte es im Jahre
 1918 immerhin noch geben. Ein deutsches Volk gab es in die-
 sem Augenblick, als leibhafte Erscheinung nicht mehr.
 Wohlgemerkt muss man das Wort dabei in seinem Vollsinn
 nehmen, emphatisch herausgeschält aus aller Ideologie und
 soziologischen Verbrämungen. Man muss das Volk als das Mit-
 einander der Geschlechter und Lebensalter auffassen. Denn
 war dieses Volk 1918 vergangen.

Aber auch als Kulturvolk hatten die Deutschen im Jahre 1918 und 1919 aufgehört zu existieren. Auch hier muss man sich von jeder Uebertreibung fernhalten und muss trotzdem die gar nicht zu übertreibenden Tatsachen nüchtern ans Licht heben. Ein Kulturvolk lebt in einem einheitlichen Geschichtszusammenhang. Das deutsche Volk ~~lebt~~ ohne eine geschichtliche Tradition und Ueberlieferung ist nicht denkbar. Das deutsche Volk von 1918 und 1919 hat mit dieser Tradition, mit dieser Kulturüberlieferung gebrochen. Die Bauern und Arbeiter (Zentrum und Sozialdemokratie) welche die Unterzeichnung des Friedens von Versailles zu verantworten haben, brachen mit der Ideologie der bürgerlichen Kulturträger innerhalb des deutschen Volkes. Da die deutsche Kultur zweifellos in jedem Augenblick von dem Bürgertum betreut und verwahrt wurde, so brach damit die deutsche Kulturüberlieferung zweifellos ab. Kein Wunder, dass die demokratischen, die eigentlichen Exponenten des kulturellen und geistigen Lebens der deutschen Nation sich von der Unterzeichnung dieses Friedens genau so zurückgehalten haben wie die Militärparteien. Mit anderen Worten: das deutsche Kulturvolk hat es sowohl in seinen militärischen wie in seinen zivilen Spitzen abgelehnt, die Kriegsschuldfrage von Versailles, die Abtretung des deutschen Gebietes, das Ende des Bismarckschen Reichsgedankens zu ratifizieren. Wir haben also auch einen geistigen Zusammenbruch zu verzeichnen.

Trotzdem gibt es heut ein deutsches Volk. Aber dieses deutsche Volk ist rein zukünftig sowohl in seiner leiblichen Gesundheit wie in seiner geistigen Aufgabenstellung. Es

lebt jenseits des Grabes. Es hat eine solche Vernichtung seiner Geschichte und seiner Substanz hinter sich. Es lebt auf seinen Namen "deutsches Volk" noch einmal zu. Es ist geistig da und sucht diesem Geist Fleisch und Blut, Herz und Seele zurückzugewinnen. Das ist ein unnatürlicher Weg, ein Weg, den die Völker der Geschichte sonst nicht zu gehen pflegen.

Dieser Weg ist uns politisch vorgezeichnet. Er findet politisch seinen Ausdruck in dem Wort Volksbildung. Denn alle tieferen Erzieher~~innen~~ und Lehrer unseres Volkes spüren in diesem Wort den Vergang, dass ein Volk werden soll, werden muss, den Vergang der Volksbildung. Dies ist keine pädagogische Erfindung, sondern ein historisches Schicksal. Die Entkräftung der Politik bedeutet die Kräftigung der Volksbildung. Und die gespenstischen Provisorien des öffentlichen Lebens rufen nach einer Ergänzung durch die Verwirklichung in Formen der Volksbildungsarbeit. Wo wir in Deutschland politische Ereignisse, Abschütteln der Dämonen, Heraustreten aus der Geisteskrankheit wahrnehmen dürfen, wo die gigantische Selbstbelüftung der Klassen und Stämme und Berufe durchstossen wird, da geschieht es überall in dem Vorgang der Volksbildung oder Volkbildung. Denn der Einzelne befreit sich von seiner Dämonie durch die Eingliederung in das Volksschicksal. Alle abgesonderten und zersplitterten Verzweiflungsausbrüche, alle Programme aus dem Hass und der Lüge und der Verzerrung fallen tot zu Boden in dem Augenblick, wo der Einzelne von dem Ring des Volksschicksal sich erfassen und dadurch bescheiden machen lässt.

Einer der Ausgangspunkte dieser Volksbildungsarbeit ist Thüringen gewesen. Kaum in irgendeinem anderen Gebiet hat der Kapitalismus die Deutschen so zur Schlacke gebrannt wie in Mitteldeutschland. Dort musste also die Reaktion auch die heftigste sein. Die Volksbildung musste in Thüringen alle Kräfte sammeln, die auf die Ueberwindung der Neuzeit angewiesen waren: die Arbeiterbewegung, die Jugendbewegung, die Frauenbewegung. Die Volkshochschulen in Thüringen hatten Massgebliches hier geleistet. Schreiber dieser Zeilen ist eine Reihe von Jahren eher zu den Kritikern dieser Bewegung in Thüringen gerechnet worden. Aber erst steht nicht an zu erklären, dass ohne den Thüringer Einsatz die deutsche Volksbildung nicht diese nach allen Seiten hin ausstrahlende zentrale Bedeutung hätte gewinnen können.

In dem Gespenstertanz der deutschen Politik geschieht nun folgendes: Der nationale Sozialismus hat sich des Staatenwracks des Landes Thüringen bemächtigen können. Ein Mann, an dessen Werk in München die Göttin Themis nicht gern erinnert wird, ist Träger einer Ideologie, die nicht Volksbildung, sondern politischen Heroismus proklamiert. Der Nationalsozialismus ist die letzte Unbussfertigkeit, die letzte Provinz der deutschen Menschheit, die nicht aus dem Geiste nach dem Zusammenbruch wiedergegeben werden will. Ganz folgerichtig erklärt sie sich zum Todfeind der Volksbildung und streicht in Thüringen den Volksbildungsetat zusammen. Wir Deutschen sind sehr geduldig. Das Unkraut muss auch stehen bleiben mit dem Weizen bis zur Ernte. Aber doch steht man Kopfschüttelnd vor diesem Sieg des alten über das junge Leben, das sich verheissungsvoll zu entfalten begann. Es gebührt sich für eine Zeitschrift, die den Namen

der Zeitwende trägt, dass sie diesen Zusammenstoss der heidnischen und der christlichen Alternative verzeichnet.